



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(51) Int. Cl.³: A 61 K 47/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978



(12) **PATENTSCHRIFT** A5

(11)

630 808

(21) Gesuchsnummer: 5862/76

(73) Inhaber:
Heinz V. d'Uscio, Bern

(22) Anmeldungsdatum: 08.05.1976

(24) Patent erteilt: 15.07.1982

(45) Patentschrift
veröffentlicht: 15.07.1982

(72) Erfinder:
Heinz V. d'Uscio, Bern

(54) Verfahren zur Aromatisierung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde.

(57) Das erfindungsgemässe Verfahren besteht darin, dass zur oralen Verabreichung bestimmte, veterinär-medizinische Präparate mit spezifischen Geruch- und Geschmacksstoffen versetzt werden. Die spezifische Aromatisierung hat den Zweck, einerseits die pharmazeutischen Wirkstoffe zu maskieren und anderseits die Appetenz anzuregen. Damit wird die Aufnahme der Präparate durch das zu behandelnde Tier wesentlich erleichtert.

PATENTANSPRÜCHE

1. Verfahren zur Herstellung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde, mit verbessertem Geruch bzw. Geschmack, dadurch gekennzeichnet, dass den Präparaten art- und/oder rassen- und/oder tierspezifische, oder andere natürliche und/oder synthetische Geruch- und Geschmackstoffe beigemischt werden.

2. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Präparate mit einer Umhüllung versehen werden.

3. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Trägerstoff verwendet wird.

4. Verfahren nach Patentansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Umhüllung Nahrungs- oder Futterkomponenten enthält.

5. Verfahren nach Patentansprüchen 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Trägerstoff Nahrungs- oder Futterkomponenten enthält.

6. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die zugesetzten Geruch- und Geschmackstoffe je nach Alter, bzw. ernährungsphysiologischer Aufnahmefähigkeit der Tiere, variiert werden.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde und bezweckt die Aufnahme der Präparate durch die zu behandelnden Tiere zu fördern. Das erfindungsgemäße Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass den Präparaten art- und/oder rassen- und/oder tierspezifische, natürliche und/oder synthetische Geruch- oder Geschmackstoffe beigemischt oder darin anderweitig gebunden werden. Diese Geruch- und Geschmackstoffe haben den Zweck, die pharmazeutischen Wirkstoffe einerseits zu mas-

kieren und andererseits die Appetenz der zu behandelnden Tiere anzuregen.

Im folgenden wird ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes näher beschrieben:

Ein für die orale Aufnahme durch Ferkel bestimmtes pharmazeutisches Präparat wird auf die beschriebene Art und Weise mit Muttersauenmilch-Aroma versetzt. Das Präparat wird von den Tieren aufgenommen, sogar wenn diese von der Milchernährung noch nicht abgesetzt und auf feste Futterstoffe umgestellt worden sind.